

Vorwort

Das hier vorgelegte Kompendium setzt die Reihe Prüfungswissen für Ergotherapeuten fort. Es baut auf das bereits vorliegende Kompendium Anatomie und Physiologie auf und fasst prüfungsrelevante Grundlagen der Allgemeinen und Speziellen Krankheitslehre in komprimierter Form zusammen.

Die Entscheidung darüber, welches Wissen als prüfungsrelevantes Standardwissen gelten sollte, ist im Fall der Speziellen Krankheitslehre noch schwieriger als in den Grundlagenfächern Anatomie und Physiologie. Die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten gibt insbesondere für die Fächer der Speziellen Krankheitslehre keinerlei Inhalte vor, sondern lediglich die Fachbereiche an, zu denen Unterrichtsinhalte zu vermitteln sind. Somit bleibt es jeder Schule überlassen, auszuwählen welche der umfassenden Inhalte der jeweiligen Fachbereiche für Ergotherapeuten wesentlich sind bzw. mit welcher Tiefe oder mit welchen Schwerpunkten sie im Unterricht vermittelt werden sollen. Erschwerend kommt hinzu, dass den einzelnen Fachbereichen, wie z. B. Neurologie, Innere Medizin, Psychosomatik oder Psychiatrie keine Stundenzahlen zugeordnet wurden, die zu unterrichten sind. Vielmehr findet sich lediglich eine Vorgabe von 280 Unterrichtsstunden für den gesamten Fächerkomplex der „Speziellen Krankheitslehre“. Wie diese 280 Stunden auf die verschiedenen Fächer verteilt werden, bleibt somit, soweit dies nicht durch Länderverordnungen geregelt ist, ebenfalls Entscheidung der Schulleitungen.

Bei der Gestaltung dieses Buches ergab sich noch eine weitere Problemstellung dadurch, dass sich Unterrichtsinhalte in einigen Fachbereichen überschneiden. Zum Beispiel Inhalte aus Geriatrie und Innerer Medizin oder Neurologie und Pädiatrie oder Psychosomatik und Psychiatrie u. s. w. Autoren und Herausgeber haben deshalb in enger Abstimmung miteinander, zum Teil auf der Basis von Unterrichtserfahrung, zum Teil aus pragmatischen Gründen Zuordnungen und Abgrenzungen vereinbart.

Bei der inhaltlichen Konzeption dieses Kompendiums insbesondere bei der Frage welche Inhalte in dieses Kompendium aufgenommen werden sollen schien es, auf der Grundlage der oben geschilderten Problemlage nicht sinnvoll, sich nur auf die Vorstellungen der beteiligten Autoren und der Herausgeberin zu stützen, weil dies möglicherweise eine zu einseitige Sichtweise dargestellt hätten. Vielmehr war es uns wesentlich, ein repräsentatives Bild darüber zu erhalten, welche Inhalte an deutschen Ergotherapieschulen häufig in Prüfungen abgefragt werden. Dadurch könnten unserer Meinung nach mehrere wichtige Faktoren Berücksichtigung finden:

- Durch die in Prüfungen gestellten Fragen könnte man Rückschlüsse darauf ziehen, welche Unterrichtsinhalte von vielen Experten als relevant erachtet werden. Auf diese Weise würde die Entscheidung für die Auswahl der Inhalte erleichtert.
- Inhalte könnte man so verfassen, dass eine gegebene Realität berücksichtigt wird. Damit wären Vorstellungen einer großen Zahl von Unterrichtenden einbezogen, so dass sich möglichst viele Lehrende mit den Inhalten des Kompendiums identifizieren könnten.
- Lernende möglichst vieler Schulen könnten sich an den Inhalten dieses Kompendiums orientieren und sich auf ihre Prüfungen vorbereiten.

Aus diesem Grund wurden alle Ergotherapieschule in Deutschland angeschrieben mit der Bitte, uns für die relevanten Fächer ihre Prüfungsfragen der letzten zwei Jahre zur Verfügung zu stellen. Zu unserer Freude bekamen wir auf unsere Anfrage hin eine große Rückmeldung und Unterstützung. Etwa 70% der angeschriebenen Schulen haben uns ihre Fragen zur Verfügung gestellt. Lediglich aus dem Bundesland Bayern konnten wir leider keine Ergebnisse erhalten, wegen Bedenken gegen die Offenbarung von Prüfungsfragen.

Die in diesem Kompendium zusammengefassten Inhalte beruhen somit auf der Analyse und Bewertung der uns vorliegenden Fragenkataloge von 70% der Ergotherapieschulen in Deutschland und den unterrichtsbezogenen Erfahrungen der beteiligten Autoren. Alle Autoren, die an diesem Buch mitgewirkt haben sind ärztliche Dozenten, die über langjährige Unterrichtserfahrung an Ergotherapieschulen verfügen.

Wir gehen davon aus, dass wir durch die von uns gewählte Vorgehensweisen die Unterrichtsrealität einer großen Anzahl von Ergotherapieschulen berücksichtigen konnten. Gleichzeitig kann damit dieses Kompendium ein Leitfaden für Schulen darstellen, ihren Unterricht entlang der vorliegenden Inhalte zu konzipieren.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich und herzlich bei allen Schulen bedanken, die uns unterstützt haben.

Zum Schluss möchte ich mich an dieser Stelle, gemeinsam mit meinen Autoren, für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Thieme-Verlags bedanken. Frau Heidrun Becker hat mit ihrem Engagement die Entstehung dieses Buches initiiert und uns bei grundlegenden, strukturellen Planungen des Buches richtungsweisend unterstützt. Frau Claudia Franke hat uns als Redakteurin und sachverständige Ärztin, mit wertvollen inhaltlichen und redaktionellen Anregungen zur Seite gestanden und Frau Daniela Ottinger, als Mitarbeiterin des Projektmanagements hat hervorragende Koordinationsarbeit geleistet und uns mit großer Freundlichkeit stets über den Fortgang des Projekts informiert.